

Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische
Landeskunde 8.Jg. (1885)

S.96f.
(J.Haltrich)

Kinderkochen.

Wenn Kinder binnen Jahresfrist nicht wachsen, so
werden sie, wie man sagt, gekocht und zwar auf fol-
gende Weise:

Das Kind, angekleidet wie es ist, wird in einen
leeren Kessel gesetzt und es wird kein Wasser ein-
gegossen. Drei Frauen, welche alle Anna heissen
müssen, haben das Geschäft zu verrichten. Die eine
setzt das Kind in den Kessel und macht dann mit
den Spänen von drei Spindeln ein Feuerchen darunter.
Die beiden andern laufen von der Hausthüre aus in
entgegengesetzter Richtung um das Haus; sie dürfen
aber kein Wort weder mit einander sprechen, noch
wenn jemand sie sehen und anreden sollte; sie müs-
sen gleichzeitig wieder an der Hausthüre eintreffen,
dann stampfen sie mit dem Fusse auf die Thürschwel-
le und rufen hinein: Onne hoi! wat kocht er? Die
drinnen antwortet: En alden, dier jang sal wärden.

s.v.
Kochen

s.v. Der Lauf um das Haus und Zuruf und Antwort wird
noch zweimal wiederholt.

Zuckmantel

Darauf wird das Kind in dem Kessel zum Düngerhau-
fen getragen und auf diesen ausgeleert. Die Mutter
holt sich nun von dort das Kind im Kehrtröge
ins Haus. Von da an muss es zusehends wachsen.

s.v.
Verjagen
o.ö.

(Zuckmantel.)

* s. v. Verjüngungsküch